

Fachbereich 9: Kulturwissenschaften

Der Dekan

## Programm Promovieren in den Geisteswissenschaften

Arbeitsgruppe *Promovieren in den Geisteswissenschaften*:

PD Dr. Jochen Bonz, Prof. Dr. Dr. Christoph Auffarth und Dr. Lutz Müller

(Stand 20.11.2013)

### Inhalt

Präambel ProUB .....	S. 2
Promovieren in den Geisteswissenschaften: ‚Das Werk‘ und die Kompetenzen für den Weg in die Wissenschaft .....	S. 3
1. Zum Ansatz. Ein Umfeld für geisteswissenschaftliche Transdisziplinarität .....	S. 4
2. Teilnahme am Programm und Förderung.....	S. 6
3. Programmangebot: Kern und Ergänzung.....	S. 6
4. Ausführung zum Programm.....	S. 7
4.1. Kern.....	S. 7
Kolloquien, Themen der GW, Gute Wissenschaftliche Praxis, Methoden geisteswissenschaftlicher Forschung, Gender und Diversity	
4.2. Ergänzendes Programm.....	S. 10
Wiss. Schreiben in den GW, Hochschuldidaktische Kompetenz GW, Wissenschaftsmanagement und Drittmittelinwerbung, Darstellen und Präsentieren, Summerschools, Postdoc-Mentoring, Peer-Coaching, Fremdsprachen, Praktikavermittlung Berufsorientierung	
5. Programmtage: Interne Diskussion und öffentliche Präsentation .....	S. 12
6. Organisation und Perspektive.....	S. 12
6.1. Tagung .....	S. 12
6.2. Umsetzbarkeit.....	S. 14
6.3. Perspektive.....	S. 14

## **Präambel ProUB**

Das universitätsweite Promotionszentrum ProUB unterstützt Promovierende, Betreuende und Promotionsprogramme und bietet vielfältige Angebote zur überfachlichen Qualifikation von Promovierenden aller Fachbereiche. ProUB bietet bereits jetzt spezifische Angebote für Promovierende in den Geisteswissenschaften an, die in Zukunft in enger Abstimmung mit dem Programm fortgeführt werden. Gemeinsames Ziel des Programms und des Promotionszentrums ist die Unterstützung von Promovierenden im Kontext der gesamtuniversitären Bemühungen zur Qualitätssicherung der Promotion.

## **Promovieren in den Geisteswissenschaften: Das Werk und die Kompetenzen für den Weg in die Wissenschaft**

Promovieren als Weg in die Wissenschaft als Beruf hat sich verändert. Liest man eine Stellenanzeige, so werden Kompetenzen nachgefragt, die während des Studiums nicht systematisch erworben werden konnten und während des Promovierens nur durch Eigeninitiative zu schaffen sind: Lehrerfahrung, Drittmittelinwerbung, Organisationserfahrung, Vorträge und Diskussionsbeiträge etc. Das Promovieren in einem Netzwerk, das solche Qualifizierungsangebote strukturiert, Kompetenzen ausbaut und vertieft, gleichzeitig aber viel Zeit und Raum lässt für die Arbeit an dem Werk, das zu vollenden in den Geisteswissenschaften die zentrale Aufgabe der Promotion bleibt, erweist sich als Aufgabe, die heute überall erkannt wird.

Die Themen für die Promotion sind heute oft problemorientiert; anders als bei einer disziplinentorientierten Arbeit bedarf es Methoden und Theorien, die in anderen Disziplinen entwickelt, aber nicht einfach für eine Fragestellung in der Disziplin übernommen werden können, die man im Studium erfahren hat. Hier braucht man den Rat mehrerer erfahrener Berater, die sich in der eigenen Disziplin auskennen und zugleich gesprächsfähig sind. Mentoren über die verlässliche Betreuung durch eine ‚Doktormutter‘ oder ‚Doktorvater‘ hinaus werden immer wichtiger, nicht zuletzt die Vernetzung mit den gleichzeitig Promovierenden (peers).<sup>1</sup>

Das hier aufgelegte Programm versteht sich in der Argumentationslinie des Wissenschaftsrates<sup>2</sup>, wonach der zentrale Kompetenzgewinn durch eine Promotion grundsätzlich durch die wissenschaftliche Praxis und die selbständige Forschungstätigkeit erfolgen muss. Gelungen wäre es, wenn die Angebote des Programms als Verbesserung der Qualität der eigenen Arbeit und als Vermeidung von Sackgassen und Holzwegen auswirkten und eine Erweiterung der Forschungserfahrung im Gespräch mit benachbarten Disziplinen und den Erwerb von den Kompetenzen ermöglichten, die man für die Wissenschaft in der beruflichen Praxis erwartet.

---

<sup>1</sup> Vgl. Sybille Reichert, Mathias Winde, Volker Meyer-Guckel (2012): Jenseits der Fakultäten. Hochschuldifferenzierung durch neue Organisationseinheiten für Forschung und Lehre. Essen: Edition Stifterverband.

<sup>2</sup> Wissenschaftsrat (2011): Anforderungen an die Qualitätssicherung der Promotion. Positionspapier. <http://www.wissenschaftsrat.de/download/archiv/1704-11.pdf>, gesehen am 25.08.2013.

## 1. Zum Ansatz. Ein Umfeld für geisteswissenschaftliche Transdisziplinarität

Das *Programm Promovieren in den Geisteswissenschaften* unterstützt Promovierende in den Geisteswissenschaften an der Universität Bremen mit einem transdisziplinären Qualifikationsangebot. Das Programm hat nicht den Charakter einer Alternative zur Individualbetreuung, sondern flankiert diese und verstärkt dadurch die Attraktivität des Promovierens in den Geisteswissenschaften an der Universität Bremen.

Auf ihre disziplinär je besondere Weise und an ihren spezifischen Untersuchungsgegenständen arbeiten die geisteswissenschaftlichen Disziplinen an „Erinnerungsleistung und Zukunftsentwurf“<sup>3</sup> (Jörn Rüsen), indem sie

- der Aufklärung verpflichtet Phänomene der historischen und zeitgenössischen Wirklichkeit mittels Situierung in historischen und sozial-kulturellen Kontexten analysieren;
- in einer gegenwartsbezogenen Auslegung der Werke europäischer und außereuropäischer Kultur eine kritische Traditionspflege betreiben;
- analytische Begriffe, Ideen und Vorstellungen vorliegender geisteswissenschaftlicher Forschungen auf neue Phänomene anwenden, diese interpretieren und in diesem Zuge auch ihre analytischen Instrumente weiterentwickeln.

Der gesellschaftliche Beitrag der Geisteswissenschaften wird vor diesem Hintergrund darin erkannt, Wissen zur Verfügung zu stellen, das in der komplexen Realität der Spätmoderne Orientierungsmöglichkeiten zu bieten vermag. Gumbrecht entwickelt in der Tradition von Klassikern der Geisteswissenschaften darüber hinaus den Vorschlag einer Aufgabenbeschreibung, der Geisteswissenschaften als Ort des „riskanten Denkens“ in der Universität versteht. Die Auseinandersetzung mit offenen Fragen und intellektuelle Unrast verbunden mit innovativen Gedanken prägen danach ihre hervorragende Aufgabe als eine intrinsisch motivierte „Überproduktion von Komplexität [...], die in einer Überproduktion von Alternativen liegt“.<sup>4</sup>

Eine zentrale Grundlage dieser gesellschaftlichen Produktivität der Geisteswissenschaften ist in ihrem methodischen Ansatz begründet, *interpretierend* zu forschen. Der hermeneutische Ansatz bildet ein transdisziplinäres Merkmal der Geisteswissenschaften. Jürgen Mittelstraß fasst dessen Relevanz in der Formulierung, das Medium der Geisteswissenschaft sei der „Diskurs, nicht das Lehrbuch“<sup>5</sup>. Diskussion, Begründung und Argumen-

---

<sup>3</sup> Jörn Rüsen (2003): Was heißt und zu welchem Ende studiert man Kulturwissenschaften? In Gudrun Kühne-Bertram, Hans-Ulrich Lessing, Volker Steenblock (Hg.): *Kultur verstehen. Zur Geschichte und Theorie der Geisteswissenschaften*. Würzburg: Königshausen und Neumann, S. 119-127, hier S. 123.

<sup>4</sup> Hans Ulrich Gumbrecht (2012): *Die Aufgabe der Geisteswissenschaften heute*. In ders.: *Präsenz*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 145-168, hier S. 164.

<sup>5</sup> Jürgen Mittelstraß (2003): *Glanz und Elend der Geisteswissenschaften*. In Gudrun Kühne-Bertram et al. (wie Fußnote 3), S. 35-49, hier S. 35.

tation besitzen in der Praxis geisteswissenschaftlicher Forschung deshalb einen ausgezeichneten Stellenwert.

Der interpretierende Forschungsansatz geht mit einer entsprechenden Haltung gegenüber Gegenständen des Wissens einher – der hermeneutischen Annäherung. Darüber hinaus hat der geisteswissenschaftliche Forschungsansatz die *Grundlagen* von Wissen und Erkenntnis als eigenständigen Untersuchungsbereich erschlossen. Geht die interpretative Haltung doch mit der Einsicht einher, dass „wissenschaftliche Rationalitäten [...] stets begrenzte Rationalitäten“<sup>6</sup> (Wolfgang Frühwald et al.) sind. Die Berücksichtigung der „Vielfalt und kontingenten Bedingtheit“<sup>7</sup> (Ernst W. Orth) menschlicher Vernunft macht die Reflexion der kulturellen, kategorialen, subjektiven, leiblichen etc. Prädispositionen von Erkenntnis und Wissen zu einem weiteren transdisziplinären Merkmal der geisteswissenschaftlichen Wissenschaftskultur.

Als Ergänzung zur disziplinären Ausrichtung der Promotion, in der sich die Forscher\_innen mit dem begrifflichen und methodischen Werkzeug ihrer Disziplin in ihren Untersuchungsgegenständen vertiefen, bietet das *Programm Promovieren in den Geisteswissenschaften* ein Qualifizierungsangebot, welches das individuelle Forschen durch die Etablierung eines transdisziplinären Umfelds unterstützt, das den Wert einer kritischen Pflege der Traditionen europäischer und außereuropäischer Kulturen anerkennt; die Anwendung erprobter Begriffe, Ideen und Vorstellungen des geisteswissenschaftlichen Diskurses auf ‚neue‘ Phänomene sowie deren Situierung in kulturgeschichtlichen und soziokulturellen Kontexten innovativ vollzieht; eine interpretative Haltung gegenüber Wissensgegenständen und einen reflexiven Umgang mit Voraussetzungen des Wissens auf hohem Niveau praktiziert.

Ansatz des Programms ist es, die übergreifenden Aspekte der Kultur geisteswissenschaftlicher Forschungspraxis für die Promovierenden in konkreten Arbeitssituationen lebendig werden zu lassen und erfahrbar zu machen. Auf diese Weise können die transdisziplinären Wesenszüge geisteswissenschaftlichen Forschens für die konkreten individuellen und disziplinär orientierten Forschungsvorhaben der Promovierenden produktiv werden und die Promovierenden darin bestärken, ein Selbstbewusstsein als Geisteswissenschaftler\_innen auszubilden.

Diesen Anspruch realisiert das Programm, indem es an der Universität Bremen bereits bestehende Angebote zur Qualifikation Promovierender in ein strukturiertes Angebot integriert, ergänzende, spezifisch geisteswissenschaftliche Angebote schafft und diesen einen Rahmen bietet.

Zeitgenössische Standards der Qualifikation und Förderung Promovierender werden dabei auf eine Weise umgesetzt, die

---

<sup>6</sup> Wolfgang Frühwald, Hans Robert Jauß, Reinhart Koselleck, Jürgen Mittelstraß, Burkhard Steinwachs (1991): *Geisteswissenschaften heute. Eine Denkschrift*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 37.

<sup>7</sup> Ernst Wolfgang Orth (2000): *Zur Entstehung und Aktualität der Geisteswissenschaften*. In ders.: *Was ist und was heißt ‚Kultur‘? Dimensionen der Kultur und Medialität der menschlichen Orientierung*. Würzburg: Königshausen & Neumann, S. 45-57, hier S. 54.

- Nachwuchswissenschaftler\_innen darin unterstützt, den Austausch mit anderen Promovierenden zu suchen;
- Individualbetreuung nicht infragegestellt, aber zu einer größeren Unabhängigkeit der Nachwuchswissenschaftler\_innen beiträgt;
- die Nachwuchswissenschaftler\_innen in ihrer Forschungstätigkeit bestärkt – durch thematisch fokussierte Kooperationen und die Erfahrung disziplinärer Besonderheiten in Situationen der interdisziplinären Kommunikation. Zu diesem Zweck schafft das Programm Angebote für thematische Diskussionen und disziplinenübergreifenden Austausch.

## **2. Teilnahme am Programm und Förderung**

Die Teilnahme am Programm steht Allen offen, die in geisteswissenschaftlichen Fächern an der Universität Bremen promovieren. Voraussetzung ist die Antragstellung auf Annahme des Promotionsvorhabens beim Promotionsausschuss.

In der Regel erfolgt die Programmteilnahme in der Form einer *Mitgliedschaft*. Sie berechtigt zur Nutzung aller Qualifizierungsangebote einschließlich des Kernprogramms und wird zertifiziert. Alternativ ist die Nutzung des Angebots ohne Mitgliedschaft möglich; in diesem Fall ist die Nutzung jedoch auf das Ergänzungsangebot beschränkt.

Die Mitgliedschaft setzt den Abschluss einer Promotionsvereinbarung voraus, die einen jährlich zu aktualisierenden Arbeitsplan beinhaltet. Sie umfasst die obligatorische Teilnahme am Kernangebot zuzüglich mindestens zweier weiterer, wählbarer Programmangebote.

Das Programm strebt perspektivisch die Vergabe von Stipendien an.

## **3. Programmangebot: Kern und Ergänzung**

Das Programm integriert an der Universität Bremen bereits bestehende Aktivitäten und Angebote zur Qualifikation Promovierender in ein kohärentes Gesamtprogramm mit geisteswissenschaftlicher Ausrichtung. Zu diesem Zweck ergänzt es bestehende Angebote in sinnvoller Weise: Das Programm nutzt die Förderstruktur von ProUB und möchte mit dem Projekt Perspektive Promotion der Arbeitsstelle Chancengleichheit sowie bestehenden disziplinären Kolloquien, geplanten Summerschools, Initiativen zur Methodenreflexion (QUALI), bestehenden Forscher\_innengruppen (bspw. Forschungsgruppe wohnen +/- ausstellen) etc. kooperieren.

Weil das Programm zum Ziel hat, die Promovierenden zu unterstützen und nicht zu zusätzlichen Belastungen führen soll, besteht für die Promovierenden die Möglichkeit, in anderen Forschungs- und Weiterbildungszusammenhängen unternommene Aktivitäten für das Programm anerkennen zu lassen.

Wie die Promovierenden sollen auch die betreuenden Professor\_innen das Programmangebot aktiv selbst gestalten.

Das Programmangebot teilt sich in einen Kern und ein ergänzendes Angebot.

Eine zertifizierte Mitgliedschaft setzt die Teilnahme am Kernprogramm sowie an mindestens zwei Ergänzungsangeboten voraus.

Das Kernprogramm besteht aus (1-5):

- 1) Kolloquien
- 2) AGs *Themen der Geisteswissenschaften*
- 3) Workshop *Gute Wissenschaftliche Praxis*
- 4) Seminar *Methoden geisteswissenschaftlicher Forschung*
- 5) Workshop *Gender und Diversity*

Das ergänzende Programm umfasst folgende Angebote (a-i).

- a) Kurs *Wissenschaftliches Schreiben in den Geisteswissenschaften*
- b) Workshop *Hochschuldidaktische Kompetenz Geisteswissenschaften*
- c) Ringvorlesung / Workshop *Wissenschaftsmanagement, Forschungsinfrastrukturen und Drittmittelinwerbung*
- d) Workshop *Darstellen und Präsentieren*
- e) Summerschools
- f) Postdoc-Mentoring
- g) Peer-Coaching
- h) Kurse zur Vertiefung von Fremdsprachenkenntnissen
- i) Praktikavermittlung *Berufsorientierung*

## **4. Ausführung zum Programm**

### **4.1. Kern**

Das Kernangebot des Programms hat das Ziel, für die Promovierenden ein Umfeld zu schaffen, in dem sie die transdisziplinären Qualitäten geisteswissenschaftlicher Forschungspraxis erfahren. Es unterstützt die Erprobung und Schulung der argumentativen Kompetenz der Promovierenden in Situationen themenbezogener und interdisziplinärer Kommunikation und Zusammenarbeit. Es vermittelt ein Verständnis für die notwendige Kohärenz von Forschungsvorhaben – in der selbstreflexiven Auseinandersetzung mit dem eigenen Forschungsvorhaben und mit den Forschungsprojekten anderer Wissenschaftler\_innen.

## 1) Kolloquien

Die Programmitglieder nehmen regelmäßig, d.h. mindestens für je ein Semester zu Beginn und in der Mitte der Promotionszeit, an Kolloquien teil, in deren Rahmen sie ihr Forschungsvorhaben zur Diskussion stellen.

In der Präsentation des eigenen Projektes sowie in der Diskussion der Forschungsprojekte Anderer werden sie in der Ausbildung einer interpretativen Haltung unterstützt. Sie üben die Vermittlung des eigenen Forschungsansatzes, gewinnen Einsichten in dessen Prädispositionen, Potenziale und Grenzen, was zur Schärfung der epistemischen und methodischen Kohärenz ihres Forschungsprojekts beiträgt. Die reflexive Praxis der Promovierenden wird auf diese Weise gefördert.

Prinzipiell sind zwei Formen von Kolloquien vorgesehen:

- disziplinäre Kolloquien, die bereits im Rahmen von Instituten etc. bestehen;
- vom Programm speziell eingerichtete, interdisziplinär orientierte Kolloquien mit thematischen Schwerpunkten. Ihre Anzahl richtet sich nach der Bedarfslage, wobei ein Kolloquium nicht mehr als fünfzehn Promovierende umfassen sollte.

Die aktive Mitwirkung an Kolloquien umfasst zwei Präsentationen. Die Erstpräsentation expliziert die Anlage des Forschungsvorhabens (Untersuchungsgegenstand, Fragestellung, die epistemische und methodische Anlage sowie das Erkenntnisinteresse). Die Zweitpräsentation reflektiert die fortgeschrittene Forschungspraxis (methodische Fragen, Zwischenergebnisse, offene Fragen, Planung weiterer Arbeitsschritte etc.).

Die Erst- und Zweitbetreuer sind bei den Präsentation anwesend und führen im Anschluss ein Beratungsgespräch mit ihren Promovierenden.

Die Kolloquien sind inhaltlich nicht auf die ausschließliche Präsentation der Forschungsprojekte Promovierender beschränkt, können z.B. ebenso externe Vorträge oder das Lesen von Schlüsseltexten umfassen. Sie müssen den Präsentationen der Promovierenden jedoch ausreichend Zeit bieten.

## 2) AGs *Themen der Geisteswissenschaften*

Im Gegensatz zu Graduiertenkollegs und auch manchen Doktorandenschulen hat das *Programm Promovieren in den Geisteswissenschaften* nicht ein Thema. Denn auch das Interesse der Geisteswissenschaften ist nicht auf lediglich ein Thema beschränkt. Stattdessen wird im Rahmen des Programms zu verschiedenen und sich wandelnden Themen fokussiert geforscht. Inhaltlich wie auch organisatorisch ist das Programmangebot *Themen der Geisteswissenschaften* bewusst offen gehalten, um die Promovierenden in die Lage zu versetzen, Themen entsprechend der sie beschäftigenden Fragen wählen und bearbeiten zu können.

In Themen-AGs forschen Promovierende gemeinsam und in der Regel unter Beteiligung von Postdocs und Hochschullehrer\_innen für die Dauer von mindestens einem Jahr.



Auf diese Weise erleben die Promovierenden die geisteswissenschaftliche Forschungskultur in einem transdisziplinären Umfeld, das sie darin unterstützt, Kenntnisse auszubilden, die unmittelbar in ihre Forschungsprojekte einfließen, ihre Kommunikations- und Argumentationsfähigkeit zu stärken und ihre Persönlichkeit als Geisteswissenschaftler\_innen weiter auszubilden.

Themen-AGs können von Promovierenden wie auch von Postdocs und Hochschullehrer\_innen gegründet werden. Zur Einrichtung einer Themen-AG sind mindestens fünf Personen erforderlich, davon sollen mindestens drei Promovierende sein.

Mögliche Themen könnten z.B. sein: Übersetzung/Übersetzen, Mimesis, Migration, Kultur und Emotion, human/non-human-networks, Qualitative Methoden in den Geisteswissenschaften etc.

Mögliche Arbeitsformen und Ziele der AGs sind

- Kurse, etwa zur Methodenpraxis;
- Lektüreguppen, die bei Bedarf externe Experten einladen;
- die Planung und Durchführung von Tagungen, Workshops, Summerschools;
- die Erarbeitung eines thematischen Sammelbandes oder einer Ausstellung;

An der Universität Bremen bereits bestehende Doktorand\_innen-Netzwerke wie z.B. *Culture in motion* und *Netzwerk Qualitative Forschungsmethoden FB 12* können im Rahmen des Programms als Themen-AGs fungieren. Eine Förderung der Themen-AGs durch das Netzwerk-Angebot von ProUB ist möglich.

Die Arbeitsgruppen wählen Sprecher\_innen, die sich zur Koordination der Arbeitsgruppe bereit erklären.

Die AGs präsentieren ihre Ergebnisse auf jährlich stattfindenden *Programmtagen* einer interessierten Öffentlichkeit.

### 3) Workshop *Gute Wissenschaftliche Praxis*

Gute Wissenschaftliche Praxis hat sich durch die Betrugsskandale der jüngeren Zeit zu einem brisanten gesellschaftspolitischen Thema entwickelt. Im Alltag geisteswissenschaftlicher Forschungspraxis stellt die Gute Wissenschaftliche Praxis allerdings eine Selbstverständlichkeit dar. Gerade das Selbstverständliche gilt es jedoch immer wieder zu befragen, wie die geisteswissenschaftliche Reflexion auf Voraussetzungen des Wissens verdeutlicht. In diesem Sinne bietet das *Programm Promovieren in den Geisteswissenschaften* Workshops an, in denen Fragen zur Ethik wissenschaftlichen Arbeitens, der Epistemologie und Wissenschaftstheorie, der Methodik und Kommunikation geisteswissenschaftlicher Forschung erörtert werden.

#### 4) Seminar *Methoden geisteswissenschaftlicher Forschung*

In der geisteswissenschaftlichen Forschung wird erfolgreich mit einem vielfältigen methodischen Instrumentarium gearbeitet. Dieses Instrumentarium ist sowohl bewährt als auch im Wandel begriffen: Neue kulturelle Phänomene fordern die Methodik der Geisteswissenschaften heraus und führen z.B. zu Bemühungen, qualitative empirische Methoden in die geisteswissenschaftliche Forschungspraxis zu integrieren. Das *Programm Promovieren in den Geisteswissenschaften* bietet Promovierenden einen Rahmen, sich diesem Spannungsverhältnis zu öffnen und sowohl theoretisch als auch praktisch Lösungen für die methodischen Herausforderungen, vor denen sie individuell und die Geisteswissenschaften im Allgemeinen stehen, zu suchen.

Dies geschieht in der Form eines Seminars, in dem die Promovierenden unterstützt von Hochschullehrer\_innen und Postdocs sowie mit eingeladenen Experten methodischen Fragen nachgehen und so ihren methodischen Horizont ausdehnen.

Ein Schwerpunkt liegt auf qualitativen empirischen Methoden.

#### 5) Workshop *Gender und Diversity*

Mit Vielfalt und Heterogenität umzugehen, stellt eine Herausforderung der spätmodernen gesellschaftlichen Realität dar, die sich mit dem geisteswissenschaftlichen Interesse am 'Fremden', 'Anderen', 'Neuen' in dessen vielfältigen Erscheinungsformen trifft. In Workshops bietet das Programm den Promovierenden die Möglichkeit, eigene Erfahrungen mit Identitätszuschreibungen und Fremdheit im universitären Alltag und im Forschungskontext zu thematisieren und zu reflektieren.

## 4.2 Ergänzendes Programm

#### a) Kurs *Wissenschaftliches Schreiben in den Geisteswissenschaften*

Im Kurs werden Spezifika des wissenschaftlichen Schreibens in den Geisteswissenschaften an den konkreten Schreibvorhaben der Promovierenden (Vortragstexte, Artikel, Kapitel der Dissertation etc.) thematisiert und erprobt.

Als Spezifika geisteswissenschaftlichen Schreibens können z.B. gelten:

- die mit dem interpretativen Ansatz der Geisteswissenschaften einhergehende Notwendigkeit des behutsamen und kontextualisierenden Umgangs mit Quellen, Zitaten, eigenen und fremden Argumenten etc.;<sup>8</sup>
- die Monografie als zentrale Textform.

---

<sup>8</sup> Adorno spricht diesbezüglich von einem „[lange[n] und gewaltlose[n] Blick auf den Gegenstand“, vgl. Adorno, T.W. (1970): Anmerkungen zum philosophischen Denken. In ders.: *Gesammelte Schriften* Band 10,2: Stichworte: Kritische Modelle 2. Frankfurt a.M., S. 599-607, hier S. 602.

b) Workshop *Hochschuldidaktische Kompetenz Geisteswissenschaften*

Das *Programm Promovieren in den Geisteswissenschaften* entwickelt ein Konzept zur Hochschuldidaktikfortbildung, das dem textbasierten und hermeneutischen Ansatz geisteswissenschaftlichen Unterrichtens entspricht.

c) Ringvorlesung / Workshop *Wissenschaftsmanagement, Forschungsinfrastrukturen und Drittmittelinwerbung*

Das *Programm Promovieren in den Geisteswissenschaften* bietet eine Einführung in Wissenschaftsmanagement und Drittmittelinwerbung in Form einer Ringvorlesung von Professor\_innen der Universität Bremen. Geplant ist außerdem eine Kooperation mit dem MBA *Hochschul- und Wissenschaftsmanagement* der Hochschule Osnabrück.

d) Workshop *Darstellen und Präsentieren*

Geisteswissenschaftliche Fragestellungen, Methoden und Untersuchungsergebnisse sträuben sich gegen die Darstellungsweisen gängiger, einen linearen Argumentationsaufbau betonender Präsentationsprogramme. Welche adäquateren, alternativen Darstellungsformen in und jenseits digitaler Technologie für Geisteswissenschaftler\_innen vorliegen und möglich sind, wird in Workshops erprobt.

e) *Summerschools*

Zur Teilnahme an Summerschools gibt es an der Universität Bremen ein breites Angebot: European Media and Communication Doctoral Summer School, Christentum als antike Religion etc.

Aus Themen-AGs gehen weitere Summerschools hervor.

f) *Postdoc-Mentoring*

Das *Programm Promovieren in den Geisteswissenschaften* organisiert ein Mentoring durch Postdocs mit dem Ziel, den Promovierenden Erfahrungen, die sowohl das wissenschaftliche Arbeiten als insbesondere auch den universitären Arbeitsalltag betreffen, zur Verfügung zu stellen.

g) *Peer-Coaching*

Das *Programm Promovieren in den Geisteswissenschaften* bietet professionelles, supervidiertes Peer-Coaching für Geisteswissenschaftler\_innen.

h) Kurse zur Vertiefung von Fremdsprachenkenntnissen

Ohne gute Fremdsprachenkenntnisse in zumindest Englisch in den Geisteswissenschaften zu promovieren, ist heute unvorstellbar. Das *Programm Promovieren in den Geisteswissenschaften* bietet Kurse an, in denen vorhandene Kenntnisse vertieft und Grundkenntnisse in weiteren Sprachen erworben werden können.

i) Praktikavermittlung *Berufsorientierung*

Um interessierten Promovierenden Einblicke in außerwissenschaftliche Arbeitsfelder zu ermöglichen kooperiert das *Programm Promovieren in den Geisteswissenschaften* mit bestehenden Institutionen der Praktikavermittlung an der Universität Bremen und baut ein eigenes Netz auf, das auch an der Universität Bremen bestehende Arbeitsfelder einbezieht (Pressestelle, Forschungsförderung etc.).

## **5. Programmtage: Interne Diskussion und öffentliche Präsentation**

Einmal jährlich veranstaltet das *Programm Promovieren in den Geisteswissenschaften* Programmtage. Sie erstrecken sich über zwei Tage. *Tag 1* dient dem Programm-internen, interdisziplinären Austausch. Einzelne Promovierende und Themen-AGs stellen ihre Arbeitsvorhaben und Zwischenergebnisse zur Diskussion; methodische Fragen werden erörtert; ein Plenum der Programmmitglieder findet statt zur Evaluation des vergangenen Jahres und zur Planung zukünftiger Aktivitäten.

*Tag 2* präsentiert die Aktivitäten des Programms der interessierten Öffentlichkeit, etwa in der Form von:

- Vorträgen;
- Podiumsdiskussionen;
- Präsentationen von Forschungsergebnissen und Publikationen;
- kommentierten Filmvorführungen oder moderierten Lesungen;
- etc.

## **6. Organisation und Perspektive**

### **6.1. Tagung *Promovieren in den Geisteswissenschaften: ‚Das Werk‘ und die Kompetenzen für den Weg in die Wissenschaft***

Die vorliegende Konzeption wurde am Open Campus Day (21.06.2013) auf einer Tagung des FB 9 vorgestellt, die Bedingungen des Promovierens in den Geisteswissenschaften im Allgemeinen diskutierte und die Konzeption des Programms in der Beratung

durch externe Experten reflektierte. Promotionsprogramme wurden unter folgenden Gesichtspunkten diskutiert:

- Welche Chancen der Unterstützung Promovierender gehen mit Qualifikationsprogrammen für Promovierende einher – und welche Risiken?
- Welcher institutioneller, organisatorischer etc. Voraussetzungen bedarf ein erfolgreiches Qualifikationsprogramm erfahrungsgemäß?

### **Tagungsprogramm**

11:00 *Begrüßung* durch den Konrektor für Forschung der Universität Bremen, Prof. Dr. Kurosch Rezwan

11:15 *Strukturierte Promotionsprogramme – Erfahrungen mit verschiedenen Modellen*  
Vortragende:

PD Dr. Jochen Bonz, Universität Bremen, Vorstellung des Konzepts „Promovieren in den Geisteswissenschaften“

Prof. Dr. Susanne K. Schmidt, langjährige Dean der Bremen International Graduate School of Social Sciences, Universität Bremen

Dr. Martin Zierold, langjähriger Geschäftsführer des Gießener Graduiertenzentrums Kulturwissenschaften (GGK) / International Graduate Centre for the Study of Culture (GCSC), Justus-Liebig-Universität Gießen

12:15 – 12:45 *Pause*

12:45 – 14:15 *Diskussion mit Impulsbeiträgen zu den Themenfeldern: Erfahrungen mit bestehenden Fördermaßnahmen an der Universität Bremen, Promovieren als Qualifikation, Promovieren zwischen Universität und Alltag*

Beitragende:

Dr. Silke Betscher, »Perspektive Promotion – Programm für Geistes- und Sozialwissenschaftlerinnen«, Arbeitsstelle Chancengleichheit, Universität Bremen

Dr. Achim Wiesner, Referat 12: Forschung und Wissenschaftlicher Nachwuchs, Universität Bremen

Prof. Dr. Birgit Volmerg, Initiative »Quali«, Dekanin des FB 11, Universität Bremen

Herr Dr. Dominik Orth, Postdoc im Graduiertenkolleg Kunst und Technik: Material und Form in künstlerischen und technischen Gestaltungsprozessen, TU Hamburg-Harburg

Moderation: PD Dr. Jochen Bonz, Universität Bremen

14:15 *Schlusswort*, Prof. Dr. Dr. Christoph Auffarth, Dekan des FB 9, Universität Bremen

## 6.2. Umsetzbarkeit

Das Programm kann kurzfristig mit einem reduzierten Angebot starten.

Voraussetzungen hierfür sind

- die Wahl eines Leitungsgremiums (Sprecher\_innen) durch beteiligte FBs bzw. Institute;
- eine personelle Minimalausstattung des Programms mit mindestens einer halben Koordinator\_innen-Stelle zum Aufbau, der Organisation und Planung, der Bewerbung, Koordination und Umsetzung des Programms sowie zur Kontaktaufnahme, dem Austausch und der Anbahnung von Kooperationen mit ähnlichen Qualifikationsangeboten in Niedersachsen (z.B. 3GO, Oldenburg; GSGG, Göttingen);
- die Finanzierung der Seminare und Workshops durch ProUB und weitere Quellen;
- die Bereitstellung von Brückenstipendien;
- die Anrechenbarkeit von Kolloquiums- und Seminarleitungen auf das Lehrdeputat;
- eine ausreichende Verfügbarkeit von Seminarräumen.

Zudem sind Regularien für die Zertifizierung zu entwickeln und u.a. in die Promotionsvereinbarung einzuarbeiten. Für eine begleitende Evaluation des Programms ist ein geeignetes methodisches Instrumentarium und ein angemessenes Verfahren zu entwickeln.

## 6.3. Perspektiven

Perspektivisch soll das Programm

- aus Drittmitteln finanziert werden,
- über ein eigenes Stipendienangebot verfügen;
- über ein Budget verfügen, das die finanzielle Unterstützung von Forschungs- und Vortragsreisen der Promovierenden ermöglicht;
- als Infrastruktur für thematisch fokussierte Graduiertenkollegs dienen;
- über die Universität Bremen hinaus mit weiteren Institutionen kooperieren.